

eGovernment-Wettbewerb 2005

Statistiken per Mausklick

Prämiert. Im fünften von der Unternehmensberatung BearingPoint und der Cisco Systems GmbH durchgeführten eGovernment-Wettbewerb konnte in der Kategorie Wirtschaft und Arbeit das Projekt eSTATISTIK.core des Statistischen Bundesamtes überzeugen. Besonders beeindruckte die Juroren die mit der Anwendung erzielte Vereinfachung der Datenerhebung für die Wirtschaft und der dadurch erzielte Zeitgewinn und die damit erreichte Kostensenkung.



Der Projekttitel „eSTATISTIK.core“ klingt fast so sperrig und umständlich, wie für Unternehmen bislang die Ablieferung der gesetzlich vorgeschriebenen Statistikberichte war. Mit dem genannten Projekt wollte das Statistische Bundesamt dieses bürokratische Hemmnis jedoch endgültig aus der Welt schaffen und Unternehmen, anderen Behörden sowie sonstigen Institutionen die Erhebung und Erfassung der statistischen Daten massiv erleichtern. Denn mit Abschluss des Projekts können nun die vom Statistischen Bundes- oder jeweiligen Landesamt angefragten Daten online aus dem ERP (Enterprise Resource Planning)-System des betroffenen Unternehmens elektronisch übersandt werden.

Bei der Konzeption des Programms wurde jedoch nicht nur an die großen Organisationen, bei denen ein ERP-System inzwischen zur Grundausstattung gehört, gedacht. Denn über eine PC-Version von eSTATISTIK.core können auch klein- und mittelständische Betriebe ihre Statistikdaten versenden. Aber auch dem Statistischen Bundesamt hat die Einführung des Systems Vorteile gebracht. Das Bundesamt wird aufgrund der Schnelligkeit und der Qualität des Dateneingangs in Zukunft sehr viel zügiger auf Statistikanfragen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft reagieren können.

Diese Vorteile überzeugten auch die Jury des 5. eGovernment-Wett-

KONTAKT

ANSPRECHPARTNER FÜR DAS PROJEKT:

Alf Steilen
Tel. 0611/75-2490
Fax 0611/75-3951
eMail alf.steilen@destatis.de

bewerbs, die deshalb das Statistische Bundesamt zum Gewinner im ausgeschriebenen Politikfeld „Wirtschaft und Arbeit“ kürte.

Ausgangslage

Wie wichtig inzwischen moderne Lösungen zur Erfassung statistischer Daten geworden sind, zeigt die Einschätzung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V., BDI. Dieser hatte in seinen „Vorschlägen zur Weiterentwicklung der statistischen Informationsinfrastruktur aus Sicht der deutschen Industrie“ schon im Oktober 2003 unter anderem folgende Anforderungen an die statistische Datenerhebung formuliert: „Die Nutzung des Internet zur Online-Datenerhebung wird sich als moderne Erhebungsmethode der amtlichen Statistik etablieren. Voraussetzung hierfür sind moderne Softwaremodule, die eine möglichst automatisierte Übernahme wirtschaftsstatistischer Daten aus dem betrieblichen Rechnungswesen ermöglichen. Die Investitionskosten für die Unternehmen müssen sich hierbei in Grenzen halten. Ein weiteres Anwendungsfeld für die modernen eTechniken sehen wir bei der Vereinheitlichung und Modernisierung der Abläufe in und zwischen den statistischen Ämtern.“

Rahmenbedingungen

Für die Entwicklung eines Systems, das auch vom Markt akzeptiert würde, war es jedoch notwendig, auch die Bedürfnisse der späteren Nutzer zu kennen. Folgende Rahmenbedingungen standen bei der Konzeption und Umsetzung des Projekts daher von Beginn an im Mittelpunkt:

- Die meisten Unternehmen benutzen IT-Systeme für Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozes-

Projektphasen	
Ab Februar 2003 projektbegleitend	AWV-Aktivitäten, Abstimmung, Planung mit Fokus auf die Unterstützung der Lohnstatistiken
Juli 2003	Initiative Bürokratieabbau des Bundeskabinetts
Oktober 2003	„Vorschläge zur Weiterentwicklung der statistischen Informationsstruktur aus Sicht der deutschen Industrie, hier Punkt 9: Stärkere Nutzung von IuK-Techniken“
November bis Februar 2004	Entwicklung von CORE.connect (Bibliothek) und CORE.reporter (PC-Anwendung), Aufbau einer Testinfrastruktur
März 2004	Bereitstellung einer Testversion CORE.connect und CORE.reporter, Inbetriebnahme zum Testbetrieb für die Softwarehersteller
April bis August 2004	Entwicklung von Vorgaben für die Version 1.0
September bis Dezember 2004	Aufbau einer technischen Infrastruktur im Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern, Entwicklung der Versionen 1.0 von CORE.connect und CORE.reporter
Januar 2005	Testbetrieb unter Einbeziehung der Softwarehersteller
Februar 2005	Bereitstellung der Software Tools, Aufnahme des Wirkbetriebs mit Datenlieferung zu den Lohnstatistiken

Quelle: Statistisches Bundesamt

© eGovernment Computing

LEBENS LAUF. Die Komplexität der Anwendung zeigt sich auch in der langen Projektgeschichte

se; zum Beispiel in Form der Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie der Kosten- und Leistungsrechnung.

- Unternehmen und Betriebe werden durch eine Vielzahl statistischer Meldepflichten wirtschaftlich enorm belastet.
- Die ERP-Systeme werden von einer überschaubaren Anzahl von Softwarefirmen angeboten.
- Unternehmen und Behörden haben über Breitbandtechnologie Zugang zum Internet.

Lösungsansatz

Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen wurde ein umfassender Lösungsansatz entwickelt. So war bekannt, dass die Anbieter von ERP-Systemen ihre Software um spezielle Statistikprogramme und -module erweitern, die aus den vorliegenden Unternehmensdaten möglichst passgenau die Datenanforderung

für den jeweiligen statistischen Fragebogen zusammenstellen und diese ihren Kunden zur Verfügung stellen. Da die Programme der Anbieter unterschiedlich aufgebaut sind, mussten einheitliche Datenformate eingesetzt werden, damit die Rückläufe an die amtliche Statistik problemlos weiterverarbeitet werden können. Deshalb sollte die „Anlieferung“ der Daten auch bei dezentralen Statistiken an eine zentrale Annehmestelle erfolgen und von dort an die zuständigen Statistischen Ämter weiterverteilt werden. Die Erhebungsmerkmale der Statistiken werden nun an die Begriffsdefinitionen des Rechnungswesens angepasst, damit – soweit möglich – Umrechnungsarbeiten seitens der Befragten vermieden werden können.

Technik

Um diesen Datenaustausch aber reibungslos abwickeln zu können,

mussten weitere Hürden genommen werden. So werden den Anbietern von Finanz- und Lohnbuchhaltungssystemen zur Programmierung ihrer Statistikwerkzeuge von den Statistischen Bundes- und Landesämtern kostenlos Bibliotheken mit Funktionen zum Aufbau und zur Übermittlung statistischer Daten zur Verfügung gestellt.

Zudem werden – da die Programme der einzelnen Anbieter unterschiedlich aufgebaut sind – einheitliche Datenformate eingesetzt. Die Schaffung dieser Formate gelingt mit XML, einer Technologie, die es erlaubt, sich auf den Austausch „passender“ Daten anstatt auf die Anpassung der unterschiedlichen Systeme zu konzentrieren. Mit XML wurde daher auch das einheitliche Datenformat DatML / RAW, das den Transport der statistischen Rohdaten übernimmt, entwickelt.

Schließlich müssen diese Rohdaten schlüssig zugeordnet werden.

DIE VORTEILE

- Entlastung der befragten Unternehmen
- Unmittelbarer wirtschaftlicher Nutzen für den Kunden
- Benutzerfreundlich
- Akzeptanz durch Einbeziehung der Nutzer in die Entwicklung
- Qualitäts- und Leistungssteigerung
- Vereinfachung und Förderung der Zusammenarbeit
- Vergrößerung des Dienstleistungsangebots
- Effizienzsteigerung des statistischen Systems (eine Eingangsprüfung erfolgt zentral und einheitlich)
- Die automatisierte Datengewinnung garantiert zudem eine schnellere Datenlieferung mit einer besseren Datenqualität

Dazu wird die Erzeugung der Rohdaten bei den Befragten durch die Bereitstellung einer elektronischen Erhebungsbeschreibung seitens der statistischen Ämter gesteuert. Diese Steuerung ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes, da sie die Rohdaten den Erhebungsmerkmalen des Fragebogens zuordnet.

Fazit

Durch die Verwendung von XML als einheitliches Datenformat wird zudem auch die Abgabe von Meldungen durch Dritte, zum Beispiel von Steuerberatern, sowie umgekehrt auch die Annahme von Meldungen durch Dritte unterstützt. Wird eine Lieferquittung gewünscht, wird diese in einem eigenen XML-Format geliefert und kann damit ebenfalls maschinell ausgewertet werden. Diese Möglichkeit ist insbesondere für DV-Dienstleister – etwa Rechenzentren – interessant, die gleiche Abläufe für viele Kunden automatisieren wollen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass potenziell alle Unternehmen, Behörden und Institutionen das System nutzen können. *mk*

DER WETTBEWERB

WEITERE INFORMATIONEN

Kerstin Heyn
Tel. 030/88004-9429
eMail kerstin.heyn@bearingpoint.com
bearingpoint.com
► www.egovernment-wettbewerb.de

Interview

Leistungssteigerung und mehr Kundenservice

eGovcom: Herr Steilen, welche Faktoren unterscheiden eSTATISTIK.core von anderen eGovernment-Projekten des Statistischen Bundesamtes?

Steilen: In enger Zusammenarbeit mit Wirtschaft und führenden ERP-Softwareherstellern hat das Statistische Bundesamt das IT-Verfahren eSTATISTIK.core entwickelt. eSTATISTIK.core ist ein neues, auf XML-Formaten basierendes, standardisiertes elektronisches Verfahren, mit dem Unternehmen erstmals die Möglichkeit haben, statistische Rohdaten an der Quelle ihrer Entstehung, etwa im betrieblichen Rechnungswesen, automatisiert zu gewinnen und über das Internet an den zentralen Dateneingang der amtlichen Statistik zu übermitteln. Als besondere Merkmale sind der herausragende Innovationscharakter, die Einfachheit und Effizienz der Lösung sowie die sehr einfache Übertragbarkeit des Konzeptes auf andere Bedürfnisse und Ausgangs-

Katalysator. Alf Steilen, verantwortlicher Projektleiter von eSTATISTIK.core, hebt im Gespräch mit eGovernment Computing insbesondere die Verbesserung des Serviceangebots für auskunftspflichtige Unternehmen und Institutionen sowie die Einbindung des Projekts in den Prozess der Verwaltungsmodernisierung hervor.

situationen bei der elektronischen Datenerhebung hervorzuheben. Ein weiteres Merkmal ist die Einbindung des Verfahrens in den Prozess der Verwaltungsmodernisierung in Deutschland, da durch die automatisierte und medienbruchfreie Datengewinnung ein großer und anhaltender Nutzen für alle Beteiligten entsteht. eSTATISTIK.core wird den Softwareherstellern kostenfrei zur Integration in ihre ERP-Standardsoftware angeboten.

eGovcom: Wie wirkt sich dies für Unternehmen aus?

Steilen: Die Datenbereitstellung für die jeweilige Statistik aus den einzelnen Unternehmen kann nun mit einem Mausklick erfolgen. Dadurch werden alle von der Statistik benötigten Daten aus dem Unter-

nehmensdatenbestand ohne zusätzlichen Aufwand zur Verfügung gestellt. Der manuelle Umgang mit Papierfragebogen wird überflüssig oder reduziert sich doch deutlich und es kommt zu weniger Rückfragen seitens der statistischen Ämter, was zu einer zeitlichen und organisatorischen Entlastung der befragten Unternehmen mit entsprechendem wirtschaftlichem Nutzen führt. Darüber hinaus erhöht sich durch automatisierte Datenlieferungen für alle Statistiken an eine zentrale Dateneingangsstelle die Benutzerfreundlichkeit. Dadurch ist erstmals ein ressourcensparendes und einheitliches Vorgehen für alle Statistiken möglich, was zu einer höheren Akzeptanz der amtlichen Statistik bei den befragten Unternehmen beiträgt.

eGovcom: Das System soll so funktionieren, dass die Anbieter von ERP-Systemen ihre Software um spezielle Statistikmodule erweitern. Wie haben die Hersteller bisher auf diese Offerte reagiert und kam es dabei zu Problemen?

Steilen: Bei der Umsetzung wurde besonders auf die Einbindung der Softwarehersteller geachtet. Zu diesen gehören unter anderem SAP, ORACLE Deutschland (Peoplesoft), die Bausoftware Unternehmensberatung, UBM Drecker, die Freitag Gesellschaft für Computeranwendung und die DATEV. Deshalb wird vor der Realisierung eines Statistikmoduls gemeinsam mit den statistischen Landesämtern, der AWV (Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V./Eschborn) sowie den sich

freiwillig beteiligenden Softwareherstellern und befragten Unternehmen ein Pflichtenheft erarbeitet. Die nachfolgende technische Realisierung ist aufgrund dieser Vorarbeit schnell, effizient und ohne Beeinträchtigungen durchzuführen. Das Pflichtenheft stellt auch sicher, dass andere Softwareunternehmen zukünftig das erarbeitete Wissen nutzen können, um eSTATISTIK.core einfach in ihre Standardsoftware zu integrieren und damit einem möglichst breiten Kundenkreis zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden die ersten Echtdaten über die eSTATISTIK.core-Anwendung an die Statistik übermittelt. Wir arbeiten ständig an einer Erweiterung des Kreises der Softwarehersteller, die eSTATISTIK.core unterstützen. Gleichzeitig bieten wir für eine wachsende Zahl von Statistiken die Möglichkeit an, Daten über eSTATISTIK.core zu liefern. Aktuelle Informationen zu den unterstützten Statistiken werden im Statistikportal des Bundes und der Länder unter www.statistik-portal.de/Online-Erhebungen/eSTATISTIK.core bereitgestellt.

eGovcom: Welche Vorteile ließen sich bisher im Statistischen Bundesamt durch den Einsatz der Softwarelösung realisieren, und welche Verbesserungen zieht der Einsatz – etwa auf der Kostenseite und der internen Prozessoptimierung – nach sich?

Steilen: Die Statistischen Ämter profitieren nicht nur durch die Beschleunigung und Vereinheitlichung des gesamten Erhebungsverfahrens. Auch die Aufbereitungskosten verringern sich durch die medienbruchfreie Verarbeitung der eingehenden Datenlieferungen. Zusätzlich ergibt sich eine Vereinfachung und Verbesserung der statistischen Arbeitsschritte durch die Reduzierung von Korrekturen und Rückfragen, was weitgehend durch die Übermittlung qualitativ besserer Daten herbeigeführt wird. Dadurch ergeben sich eine Leistungssteigerung bei den statistischen Ämtern sowie eine Vergrößerung des Dienstleistungsangebotes der statistischen Ämter.

Das Interview führte
Manfred Klein